

PRO CAMPUS PRESSE

Die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen



Pro Campus-Press Award 2021

32 Hefte ...

... 32 Highlights

Damit hatten wir nicht gerechnet: Eine Rekordteilnahme am Pro Campus-Presse Award trotz andauernder Pandemie zeigt uns, wie wichtig den Studierenden ihre Zeitungen und Zeitschriften sind. Und wie immer war von allem etwas dabei. Pandemie, Gender, Uni Alltag, Flirttipps, Umweltpolitik, Kochrezepte, Rätsel, Kurzgeschichten, Skandale, Kneipentests, Investigativjournalismus, Zeichnungen, Bildergeschichten, Karikaturen ... Die Jury wird voraussichtlich Anfang Mai Sieger und Platzierte küren und wir haben fest vor, diesen Sommer wieder eine richtige Verleihungsparty zu feiern.



Die Mediziner aus Freiburg beschäftigen sich in der Herbstausgabe 2021 schwerpunktmäßig mit Sex, Drugs und dem Stethoskop und haben sogar eine sehr detaillierte Umfrage zum Thema Sexualität unter den Studierenden initiiert und ausgewertet. Eine gute Idee hatten die Blattmacher bei der Illustration des Themas Mode in Krisenzeiten für die Rubrik „Über den Tellerrand“: Den Artikel zieren Anziehpuppen aus Papier, ein Spielzeug, das zum ersten Mal um 1650 in Süddeutschland produziert wurde.

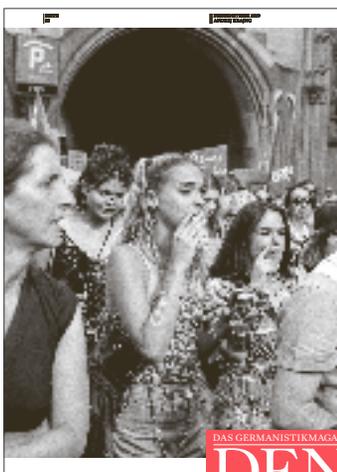


POLITIK & GESELLSCHAFT
KANTIG - KRITISCH - PERSÖNLICH
PLG AUSGABE NR. 26 | WINTERSEMESTER 2021



„Kantig, kritisch, persönlich“ sieht sich *Politik und Gesellschaft* aus Hamburg.

Im Heft des Wintersemesters finden sich schwerpunktmäßig die Wahlaufrufe der zur Wahl stehenden studentischen Gruppierungen. Hoffen wir, dass dies zu einer Steigerung der bei solchen Wahlen ja immer sehr geringen Wahlbeteiligung führt. Auf den letzten Seiten, die Platz lassen für künstlerische Kreativität, fällt besonders ein Bild von Laura Tiemann ins Auge, das die Not unserer Erde zeigen soll.



Das Germanistikmagazin der Universität Zürich ist eine spannende Zusammenstellung, mehr Kunstprojekt denn klassische Zeitschrift. So bleibt die Fotostrecke über einen Frauenstreik 2019 ohne weitere Erklärung, was zwar Fragen aufwirft, aber den ausdrucksstarken Fotos hier keinen Abbruch tut.

DAS GERMANISTIKMAGAZIN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH | MAI 2021
DENKBILDER



Furios, das Campus Magazin der FU Berlin, beschäftigt sich in seiner Sommerausgabe 2021 mit dem Thema „Fortschritt“. Das nimmt *Furios* zum Anlass, auch in die Vergangenheit zu schauen und lässt vier Alumni der FU berichten, unter welchen Bedingungen früher studiert wurde. Hier ein Foto um 1960 von Margarete Hecker, die Soziologie, Geschichte und Pädagogik studiert hat, und von Frank Westphal, der während seines Geologiestudiums 1948 das Brummen der Rosinenbomber im Landeanflug auf Tempelhof hörte.



FURIOS
STUDENTISCHES CAMPUSMAGAZIN DER FU BERLIN



unimagazin

!Unser Foto des Monats?

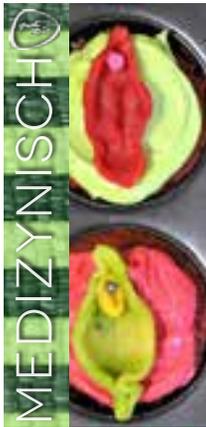


Safe Abortion Day Duisburg: Für das Recht auf körperliche Selbstbestimmung [Foto: sos]

Akduell, die studentische Monatszeitung für Duisburg, Essen und das Ruhrgebiet berichtet in der Novemberausgabe 2020 viel über das Studieren unter dem Zeichen des Coronavirus und versucht, gerade Studienanfängern Lebenshilfe zu geben. Beim Foto des Monats zeigt sich mal wieder, wie wichtig für jedes Foto eine einordnende Bildunterschrift ist. Auf den ersten Blick würde man denken, dass die junge Frau, die ein Schild „My body, my choice“ hochhält, gegen Covidimpfungen protestiert. Weit gefehlt. Es zeigt eine Demonstrantin auf dem Safe Abortion Day Duisburg.

ak[duel] Studentische Monatszeitung
für Duisburg, Essen
und das Ruhrgebiet

Das *Unimagazin* kommt aus Mannheim und betitelt seine erste Ausgabe in 2021 mit Social Media, Social Activism, Social Distancing. Gefragt wird unter anderem, ob Langeweile besser ist als ihr Ruf. Um das zu beantworten, trifft sich die Redakteurin auf einen Tee mit der Langeweile. Gegen Langeweile helfen aber auch die sogenannten „Tiktok-Challenges“, die manchmal nicht ungefährlich sind. Bei der „Kulitkata Challenge“ geht es darum, Kühe auf der Wiese zu erschrecken. Die Zeichnung zeigt sehr gut, wie – mit Verlaub – bescheuert diese Aktionen sind.



Studierende der Medizinischen Universität Graz zeichnen für *Medizynisch* verantwortlich. Die Ausgabe März 2021 steht ganz unter dem Zeichen Feminismus und will sich dabei einerseits gängiger Tabus wie Abtreibung und Menstruation annehmen, andererseits aber auch über Themen wie geschlechtsspezifisch optimierte Gesundheitsversorgung informieren. Und selbst bei Backrezepten bleiben die Österreicher ihrem Titelthema treu und erklären Schritt für Schritt, wie man Cupcakes in Form einer Vulva backt.

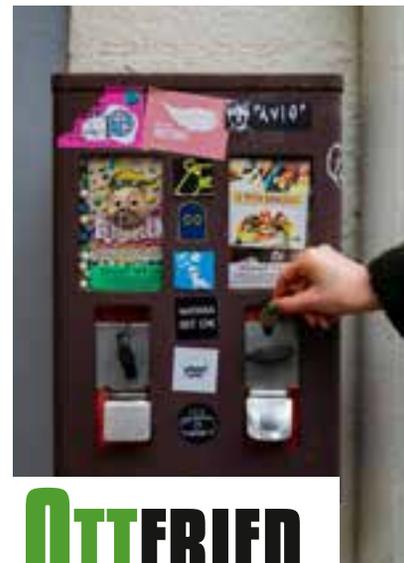


Unique, das interkulturelle Studierendenmagazin für Jena, Weimar und Erfurt, träumt sich mit seiner Aprilausgabe 2021 auf das weite Meer und beschäftigt sich mit diversen Aspekten der Seefahrt. Da geht es etwa um Piraterie und um die Gesetze der Meere. Außerdem wird ein Bogen von der Seefahrt und ihrem Bezug zu diversen Religionen gezogen.



So scheinen die Mormonen zu glauben, dass nicht der bekannte Seefahrer Christoph Kolumbus – wenn auch eher zufällig – Amerika entdeckt hat, sondern, dass bereits 600 vor Christus eine Gruppe von Juden sich auf Gottes Befehl hin gen Neuer Welt aufgemacht habe. Der Gründer der Scientologen hat sich auf internationale Gewässer zurückgezogen, um sich staatlicher Überwachung zu entziehen. Und wer es bis jetzt noch nicht wusste: Wenn man zu den Pastafaris, die das Fliegende Spaghettimonster anbeten, gehört, zieht man am besten ein Piratenkostüm an, weil das das Spaghettimonster milde zu stimmen scheint. Wobei es doch eigentlich mit den beiden Fleischklößchen und den Stielaugen gar nicht so unfreundlich aussieht.

Ottfried aus Bamberg träumt von früher und widmet einen großen Teil der Januarausgabe 2021 dem Thema „Nostalgie“. *Ottfried* trennt die jeweiligen Rubriken immer durch ein großformatiges Bild. Diesmal sehen wir einen bunt beklebten Kaugummiautomaten in Funktion. Erst wird das Geld (10 Cent) eingeworfen, dann wird gedreht und schließlich gibt der Automat eine Kugel frei. Wir zeigen hier den Anfang dieses Prozesses.



OTTFRIED.
Die Bamberger Studierendenzeitschrift



Kupferblau aus Tübingen gönnt sich in der Ausgabe des Sommersemesters 2021 sogar einen Centerfold. Nein, keine nackte Frau, die sich über eine Doppelseite räkelt, sondern ein wirklich toll gezeichneter Tukan, der Lust darauf macht, das Bild vorsichtig auszulösen und es sich irgendwo aufzuhängen. Gemalt wurde es vom Cheflayouter des Heftes, Lars Krause, dessen Bilder man auch bei Instagram unter „Illustration“ finden kann. Das macht neugierig auf mehr.

Der *Heuler* aus Rostock freut sich über seine Wiederauferstehung als gedrucktes Heft und widmet sich im Schwerpunkt dem Thema „Nachhaltigkeit“. So stellen etwa drei Aktivistinnen von Greenpeace die Arbeit der Rostocker Lokalgruppe vor. Mit einer guten wie simplen Idee verbindet das Layout ein Foto mit der Überschrift. Man meint den Rauch förmlich zu riechen.

heuler
Das Studierendenmagazin der Uni Rostock auf Papier



FIEBERKURVE



Studierende der Universität Wien geben das Heft *Fieberkurve* heraus. Die Ausgabe 11/2021 widmet sich vor allem dem Thema „Behinderung“ und beleuchtet es aus verschiedenen Blickwinkeln, meistens natürlich mit dem Anspruch, medizinische Informationen zu vermitteln. Zwischen den Artikeln zu „Richtigem Wording zum Thema Behinderung“ und „Wie gehen Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen um, wenn sie ihnen begegnen?“ findet sich ein Text über das „Broken-Heart-Syndrom“. Diese durch emotionalen Stress hervorgerufene Krankheit scheint aber zum Glück heilbar und so wird auch ein allem Anschein nach gesund leuchtendes Herz zur Illustration verwendet.



Moritz aus Greifswald an der Ostsee hat diesmal die Septemбераusgabe 2021 für den Pro Campus-Presse Award eingereicht. Auch wenn es in diesen mehr als komplizierten und anstrengenden Zeiten nicht immer leichtfällt, etwas Positives zu sehen, der Redakteurin Nadine Frölich ist es mit einem kurzen Text zum Thema „Glücksgefühle“ in der Rubrik „Greifswelt“ wirklich gelungen. Und wir, die wir nicht an der Ostsee leben, blicken leicht neidisch auf das Foto von Ant Rozetsky, das Meer und Strand zeigt. Wir anderen haben eben leider nicht das Glück, am Meer zu wohnen.



Die unabhängige Studierendenzzeitung der Humboldt-Universität zu Berlin, *UnAufgefördert*, bewirbt sich mit der Novemбераusgabe von 2021. Auch sie werfen einen Blick nach hinten: „Back to old school“ steht auf dem Titel. Und damit beziehen sie sich vor allem auf vor-pandemische Zeiten. Und wie sich die pandemischen Zeiten anfühlen, zeigt anschaulich die Illustration von Dorothea Müller zur Glosse „Zuhause ist’s am schönsten“.

MEDIAZINE



Mediazine, das nach eigener Aussage „mutige Campusmagazin“ aus Siegen, mischt künstlerische Beiträge mit redaktionellen und macht seiner Einschätzung mutig zu sein, durchaus alle Ehre. Außerdem gönnt sich die Siegener Redaktion sogar Models, wie etwa Irem Aydogan, die mehrfach, meistens Nudeln essend, im Heft zu finden ist. Welche Bedeutung der Frosch auf ihrem linken Oberschenkel hat, wird den Lesern leider verschwiegen.



Eigenart, das Magazin der Universität der Künste Berlin kommt im Großformat daher und zeigt das Ergebnis eines Fanzine-Workshops der Redaktion zum durchaus aktuellen Thema „gem:einsam“. Die abgebildete Liege wurde von Studierenden der Bildenden Kunst entworfen. Man soll sich darauf anders auf seine Körperwahrnehmung einlassen können. Kann man selbst ausprobieren: f_liegen@riseup.net

Akrützel aus Jena nutzte die lockdown-freie Zeit im Sommer 2021 und ließ eine alte Rubrik wieder aufleben, den Kneipentest. Und es geht hier nicht um die angesagtesten Studierendenorte, sondern um die, sagen wir mal eher rückwärts gewandten Orte, in denen auch das Coronavirus noch nicht so wirklich angekommen ist. Es macht einfach Spaß, diesen Artikel zu lesen – auch wenn einem manchmal das Lachen im Hals stecken bleibt.



Ruprecht aus Heidelberg kommt mit seiner Ausgabe vom Dezember 2021 wie immer im Tageszeitungsformat daher. Das Bild der Schafherde zu einem Text über unterschiedliche Länder zeigt deutlich, wie wichtig Bildunterzeilen sein können. Hier steht „Menschen sind Herdentiere. Dadurch sind sie attraktive Ziele für Infektionskrankheiten.“ Da steht nicht: „Da sind sie, die geimpften Schafschafe, wie sie kollektiv in ihr Unglück laufen“ Da steht auch nicht: „In jeder Schafherde ist mindestens ein schwarzes Schaf. Ein Hoch auf den Individualismus.“ Die beiden letzten Aussagen hätten dem Text, der sich grundsätzlich für das Impfen ausspricht, eine ganz andere Richtung gegeben.



Der *Karlsruher Transfer* widmet sich dem Thema „Muster!“ aus ganz verschiedenen Perspektiven: So erfährt der Leser endlich mal mehr über Erika und Max Mustermann. Wem ist schon bewusst, dass Erika grüne Augen hat? Bei Fraktalen wie auch bei der Rasterfahndung geht es um bestimmte Muster, die erkennbar werden. Und schaut dieses bunt gemusterte Chamäleon im Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe mit seinem linken Auge – das sich im Übrigen unabhängig vom rechten bewegen kann – nicht so in die Ferne, als wüsste es genau, dass es in der bunt gemusterten Welt etwas ganz Besonderes ist?



Weiblicher Orang-Utan

Hastuzeit aus Halle zeigt, wie einige andere Studierendenzeitungen auch, dass kleinformatige Druckerzeugnisse gut gemacht sein können. *Hastuzeit* gibt sich engagiert, berichtet über unser Gesundheitssystem und beleuchtet in einem sehr ausführlichen, tief reichenden Artikel die Folgen unseres Hungers nach Palmöl in Indonesien. Symbolisch für die bedrohte Tierwelt in den Regenwäldern, zeigt *Hastuzeit* eine Orang-Utan-Dame, die die namensgebende Frage der Zeitschrift wahrlich mit „Ja“ zu beantworten scheint.

hastuzeit
die hallische Studierendenzeitschrift



philtrat
PHILOSOPHISCHES INSTITUT FÜR TRADITIONELLE ANTIQUARIAT



Nerv aus Hildesheim gibt sich mit seiner rein weiblichen Redaktion wie in jeder Ausgabe sehr künstlerisch: Gedichte, Zeichnungen, Fotostrecken, Kurzgeschichten – mehr Gesamtkunstwerk, denn Zeitschrift, aber immer spannend. Diesmal steht auf dem Titel das Wort „Ekstase“. Der Autorin Elisa Buhrke fällt es schwer, in pandemischen Zeiten an Ekstase auch nur zu denken, und sie begibt sich somit auf die Suche nach Verzückung. Und wovon könnte man sich mehr verzücken lassen als von einem hübsch gezeichneten Kätzchen, das einen Schmetterling auf einer Rose betrachtet. Ach!

nerv
ZEITSCHRIFT FÜR KUNST UND LITERATUR

Die kleine Weltbühne wird vom AstA der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg herausgegeben.

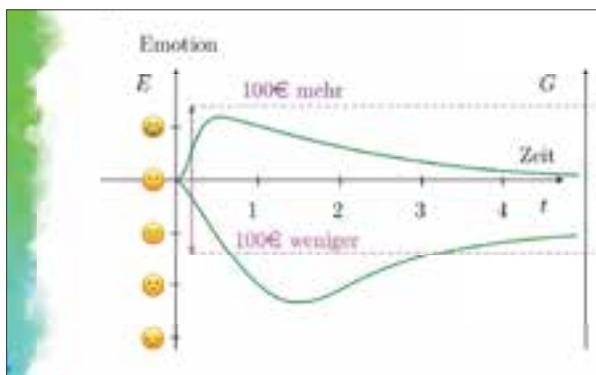
Die Redaktion hat sich dem Schwerpunktthema „Zukunft“ angenommen. Die Gegenwart am besten eingefangen hat allerdings eine Zeichnung, die den zweiten Platz des Wettbewerbs in der Rubrik Zeichnung des (leider nur digitalen)

AStA Kulturfestes erreicht hat.



die kleine Weltbühne

Auch *Philtrat*, das studentische Magazin der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln träumt, aber eher in die Zukunft und titelt mit dem Begriff „Sehnsucht“. Wobei einer der Kölner Sehnsuchtsorte, die im Heft beschrieben werden, schon eher in die Vergangenheit weist, ist er doch ein Antiquariat.



think, herausgegeben von Studierenden der Technischen Hochschule Ingolstadt, gibt sich in vielen Artikeln sehr wissenschaftlich und ist nicht immer auf den ersten Blick verständlich. Die Grafik in einem Artikel über die „Diskretisierung des Seins“ erschließt sich aber auch dem Laien. Die Freude über einen Gewinn von 100 Euro ist im ersten Moment durchaus groß, ebbt aber relativ schnell ab. Die Enttäuschung über den Verlust derselben Summe hingegen verursacht größeren und länger andauernden Kummer. Aber keine

Sorge: wer in sich selbst ruht und sich nicht über äußeren Zuspruch definiert, grämt sich weniger und kürzer. Ohhhmmm.



luhze Leipziger unabhängige Hochschulzeitung



Luhze aus Leipzig fragt seine Leserinnen und Leser in der Dezemberausgabe, ob sie denn auch alle brav waren und hat für die braven und weniger braven ein weihnachtliches Liederrätsel entwickelt. Anhand von Emojis sollen Weihnachtslieder erraten werden. Am ausgetüfteltsten ist die Nummer drei. Darüber hinaus nimmt sich *Luhze* einiger heißer Eisen an, wie etwa die Berichterstattung über einen Vermieter in Leipzig, die beinahe zu einem Prozess geführt hätte, wenn die Gegenseite (vernünftigerweise) nicht doch noch die Klage zurückgezogen hätte.

Rabbaz, eine kleinformatierte Publikation, die von Studierenden der Technischen Universität

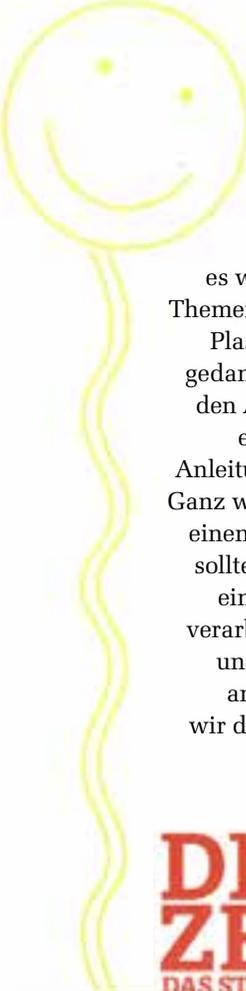


Leinwand der Akzeptanz
 Ob man steht oder sich bückt
 Hauptsache es wird zur Norm

Chemnitz gemacht wird, ist zum ersten Mal beim Pro Campus-Presse Award dabei. Es überrascht mit ungewöhnlichen Ideen und widmet sich vor allem dem Thema „Tabu und Protest“. Die Fotoserie „Summerbodies“ von Katja Heinemann zeigt drei nackte Frauen in unterschiedlichen Posen. Ob allerdings nicht rasierte Achselhöhlen mittlerweile schon unter „Protest und

Tabu“ einzuordnen sind, das zu beurteilen bleibt jedem selbst überlassen.

RABBAZ Leipziger Zeitung



Die *Zeitlos* der Universität Innsbruck feiert mit der Ausgabe des Wintersemesters 2021 ihr zehnjähriges Jubiläum. Glückwunsch! Die *Zeitlos* gibt sich sehr engagiert, es werden die verschiedensten Themen behandelt: Antibabypille, Plastikverschmutzung, Suizidgedanken und Erholungstipps in den Alpen. Aber es gibt auch so erfreuliche Themen wie die Anleitung zum positiven Denken. Ganz wichtig: Wenn man nicht an einen grünen Apfel denken will, sollte man sich sagen: „Denk an eine blaue Banane!“ Das Hirn verarbeitet Negationen verspätet und versteht sonst nur: „Denk an einen grünen Apfel.“ Und wir denken an einen fröhlichen, gelben Smiley.

**DIE
ZEITLOS**
DAS STUDIERENDENMAGAZIN

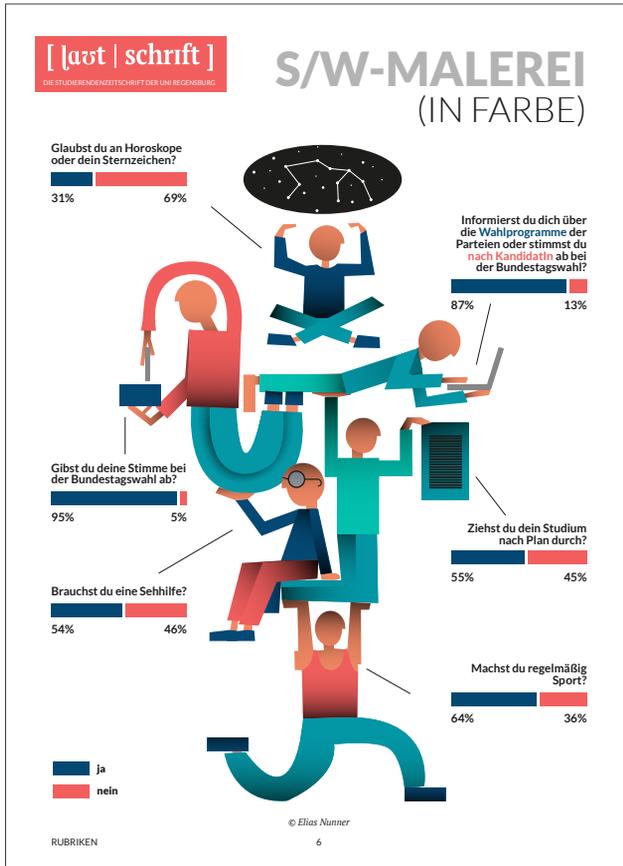


Die *Zürcher Studierendenzeitung* reicht seit Jahren, oft erfolgreich, ein Heft für den Pro Campus-Presse Award ein. Diesmal ist es die fünfte Ausgabe 2021. Darin macht sich die Redaktion besonders Gedanken über die Bedeutung der Schweiz im akademischen Europa und kommt zu dem Schluss, dass sich die Schweiz ins Abseits manövriert hat. Schließlich ist sie bei den EU-Programmen Horizon und Erasmus nicht mehr dabei. Und so fragen die Studierenden dann nicht ganz zu Unrecht, ob sie denn wirklich noch dazugehören. Die Abbildung der diversen europäischen Wahrzeichen lassen einen, zumindest gedanklich, dann auch gleich noch in die Ferne schweifen.



POLYKUM

Natürlich darf bei der Zürcher *Polykum* Watzlawiks Zitat: „Wir können nicht nicht kommunizieren.“ zum Schwerpunktthema „Kommunikation“ nicht fehlen. Außerdem finden sich Tipps zum Flirten und ein sehr persönlicher Text zum Thema „Gebärdensprache“. Und dann gelingt es einem Studenten der Umweltwissenschaften, das Thema „Kommunikation unter den Waldbewohnern“ ganz anders – und noch anschaulicher – als der Eifler Förster Peter Wohlleben darzustellen. Er schlüpft in die Rolle einer Eiche und lässt diese erzählen. Ob der Pilz auf dem Foto nun zu den Bösen, die Bäume auslaugenden, oder den Guten, die Bäume vor Schädlingen schützenden, gehört, erfahren wir leider nicht.



Die Studierendenzeitschrift der Uni Regensburg, *Lautschrift*, hat auch ihre letzte Sommersemesterausgabe zum Wettbewerb eingereicht. Die Redaktion hat eine sehr gute Idee zum Einstieg in das Heft realisiert, indem sie mit einigen Fragen zu den Themen des Heftes eine Umfrage gestartet und dies entsprechend illustriert hat. Immerhin ein Drittel der Befragten glauben an Horoskope und Sternzeichen, was etwa 10 Prozent mehr sind als der bundesdeutsche Wert.



Prisma aus St. Gallen versucht mit dem Titelthema seiner Ausgabe Mai 2021 einen „Neustart“. Es wird berichtet über den persönlichen Neustart eines Geflüchteten in der Schweiz und es wird nachgefragt, ob Biden für die USA auch ein Neustart sein könnte. Aber auch leichtere Themen finden sich. So wird zum Neustart in die warme Jahreszeit genau erklärt, wie man ganz schnell Bier kaltstellen kann: Bierflaschen mit nassem Küchenpapier umwickeln und 10 Minuten in den Tiefkühlschrank. Nur das Rausholen nicht vergessen!

blickfeld
die CampusZeitung für Wuppertal



Blickfeld aus Wuppertal hat sich zum ersten Mal beim Pro Campus-Presse Award beworben, mit einer Ausgabe, die vor allem den Erstsemestern das Leben in Wuppertal

vorstellen soll. Das ist so gut gemacht, dass man richtig neugierig auf die Stadt geworden ist. Fehlen darf natürlich auch ein Elefant nicht, wenn es um Wuppertal geht. Auch wenn dieser niedliche Dickhäuter Werbung für den Zoo machen soll, so bringt man doch mit Wuppertal eigentlich immer „Tuffi“ in Verbindung. Die Zirkuselefantenkuh sprang im Sommer 1950 aus der Wuppertaler Schwebebahn und überstand den 10 Meter tiefen Sprung in die schlammige Wupper fast unverletzt.

Impressum

Herausgeber

Medienhaus Rommerskirchen

Redaktion

Katharina Skibowski (V.i.S.d.P.)

Mainzer Straße 16-18

53424 Remagen-Rolandseck

Tel.: 02228/931-150

procampuspresse@rommerskirchen.com

www.procampuspresse.com

facebook.com: Pro Campus-Presse

Initiative Pro Campus-Press
Nadine Schmitz

E-Mail: procampuspresse@rommerskirchen.com

Pro Campus-Press Elements Sonderpreis 2021

Die Artikel für den **Pro Campus Elements Sonderpreis** können ab jetzt per E-Mail (PDF) bei uns eingereicht werden.

Wir werden wieder insgesamt **drei publizierte Artikel** von Studierendenmedien (print oder online) auszeichnen, die sich mit den Themengebieten **Forschen, Wissen, Zukunft** beschäftigen und denen es in beispielhafter Art und Weise gelingt, komplexe Zusammenhänge zielgruppengerecht darzustellen.

Einsendeschluß ist der 20. April 2022. Wir nehmen auch Artikel aus 2020 mit in den Wettbewerb auf.



Sollte der Artikel in die Vorauswahl kommen, werden wir 8 Ausdrücke des Textes zur Beurteilung durch die Jury senden.

Name der Publikation: _____

Autor/Autorin: _____

Ausgabennummer/Erscheinungsjahr: _____

Hochschule: _____

Anbei senden wir eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung der/des Autorin/Autors.

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch

Deutsche Post DHL
Group

 **EVONIK**
Leading Beyond Chemistry

MEDIENHAUS ROMMERSKIRCHEN



DAZU KANN MAN NICHT NEIN SAGEN:
DAS JAZZFEST BONN.

**Deutsche Post DHL
Group**